Karlsruhe, 11.11.2026

PRESSEMITTEILUNG

20 Jahre „Die 2. Chance“: Wenn Schule nicht mehr geht

Seit 2006 begleitet die AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH junge Menschen mit gefährdeten Bildungswegen. 2025 wurden 55 Jugendliche unterstützt; 27 erreichten einen Schulabschluss. Zum Jubiläum folgt am 24. November ein Fachtag zu Schulabsentismus.

Einzelne Fehltage, immer längere Abwesenheiten, irgendwann bleibt der Platz im Klassenzimmer leer. Wenn junge Menschen nicht mehr regelmäßig zur Schule gehen, wird häufig zuerst das Fernbleiben sichtbar. Was dahinterliegt, ist sehr unterschiedlich. Seit 20 Jahren begleitet die AWO Karlsruhe mit „Die 2. Chance“ Jugendliche, deren Bildungsweg durch Schulabsentismus gefährdet ist. Die Einrichtung ist keine Schule, auch wenn dort gelernt wird und junge Menschen einen Schulabschluss vorbereiten können. Die Einrichtung „Die 2. Chance“ ist ein Angebot der Jugendhilfe. Die Fachkräfte versuchen zunächst zu verstehen, warum Schule gerade nicht mehr gelingt und welcher nächste Schritt für diesen jungen Menschen möglich ist.

Was hinter dem Fernbleiben steckt

In der Praxis begegnet das Team Jugendlichen mit psychischen Belastungen, Mobbingerfahrungen, herausfordernden familiären Situationen, Über- oder Unterforderung oder neurodivergenten Besonderheiten. Häufig greifen mehrere Faktoren ineinander. Deshalb beginnt die Arbeit mit der Frage, was hinter dem Fernbleiben steckt. Erst dann lässt sich klären, was ein junger Mensch braucht: die schrittweise Rückkehr in die bisherige Schule, einen anderen Bildungsweg oder zunächst die Anbindung an therapeutische oder andere Hilfen. Beziehungsarbeit spielt dabei eine zentrale Rolle. Viele Jugendliche haben bereits zahlreiche Gespräche mit Erwachsenen und Fachkräften hinter sich. Vertrauen entsteht nicht automatisch am Schreibtisch. Manchmal lässt sich beim Spaziergang leichter reden, manchmal steht zunächst gemeinsames Tun im Vordergrund.

Vom Modellprojekt zur dauerhaften Jugendhilfe

Als „Die 2. Chance“ 2006 in Karlsruhe startete, wurde sie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert. Nach dem Ende dieser Förderung entschied sich der Karlsruher Gemeinderat für die Fortführung: 30 Plätze wurden über freiwillige Leistungen der Stadt finanziert. Mit den Bedarfen der Jugendlichen entwickelte sich das Angebot weiter. 2019 genehmigte die Stadt eine zusätzliche Personalstelle. Die Zusammenarbeit mit dem Landkreis wurde intensiviert und die Vormittagsbeschulung, unter anderem in Kooperation mit der Flex-Fernschule, ausgebaut. Seit 2022 verstärkt eine Realschullehrerin das Team. 2026 kamen im Stadtgebiet zusätzliche Plätze als Hilfe zur Erziehung hinzu; das Team wurde erneut erweitert.

Schulabschlüsse sind ein Teil der Ergebnisse

Im Berichtsjahr 2025 wurden 55 Jugendliche begleitet. „Die 2. Chance“ arbeitete fallbezogen mit 25 Schulen zusammen. Alle 27 Abschlusskandidat*innen bestanden ihre Prüfung und erreichten einen Haupt-, Werkreal- oder Realschulabschluss. So wichtig solche Abschlüsse sind: Sie erzählen nur einen Teil der Geschichte. Ein junger Mensch kann in die Regelschule zurückkehren und dort seinen Abschluss machen. Für einen anderen kann eine berufliche Schule oder ein alternatives Bildungsangebot der passende Weg sein. Manchmal ist zunächst eine therapeutische oder andere weiterführende Hilfe notwendig.

Die Arbeit umfasst deshalb weit mehr als Lernen. Eltern- und Familienarbeit gehören ebenso dazu wie die Netzwerkarbeit mit Schulen, Sozialen Diensten, Beratungsstellen, Therapeut*innen, Ärzt*innen und weiteren Partnern. Die Fachkräfte koordinieren Hilfen und begleiten Jugendliche auf einem Weg, der nicht immer geradlinig verläuft. Nach Einschätzung des Teams sind die Unterstützungsbedarfe in den vergangenen Jahren komplexer geworden. Besonders im Vormittagsbereich begleiten die Fachkräfte viele Jugendliche, bei denen schulische Schwierigkeiten mit psychischen Belastungen oder weiteren Unterstützungsbedarfen zusammenkommen. Die Einrichtung ermöglicht Übergänge und unterstützt junge Menschen dabei, in einer schwierigen Phase den Anschluss zu behalten. Nach 20 Jahren bleibt eine Erfahrung: Es gibt nicht den einen Weg zurück. Entscheidend ist, gemeinsam mit jungen Menschen herauszufinden, welcher Weg für sie möglich ist.

FACHTAG AM 24. NOVEMBER

Am Dienstag, 24. November 2026, veranstaltet die AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH anlässlich des 20-jährigen Bestehens ihrer Einrichtung „Die 2. Chance“ von 11 bis 17 Uhr in der Karlsburg Durlach, Pfinztalstraße 9, den **Fachtag „Wenn die Schulbank leer bleibt – Schulabsentismus verstehen, Chancen sichern, Zukunft gestalten“.**

Im Fokus stehen die Ursachen von Schulabsentismus und die Frage, wie Schule, Jugendhilfe und weitere Beteiligte zusammenarbeiten können, um junge Menschen auf ihrem Bildungsweg zu unterstützen.

Um 13:45 Uhr hält die Erziehungswissenschaftlerin Prof. Dr. Christine Sälzer einen Fachvortrag. Bei der Podiumsdiskussion um 15:45 Uhr kommen Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis sowie die Erfahrungen des ehemaligen Teilnehmers Deniz G. zusammen.

Die Zahl der Plätze ist begrenzt. **Anmeldung unter:** https://eveeno.com/284293127.

PRESSEKONTAKT

Somajeh C. Tewolde

Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
AWO Karlsruhe
Rahel-Straus-Straße 2 | 76137 Karlsruhe
Tel: 0721 35007 168 | s.tewolde@awo-karlsruhe.de
www.awo-karlsruhe.de

Über die AWO Karlsruhe: sozial, vielfältig und eng vernetzt

Die AWO Karlsruhe begleitet und unterstützt Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen. In mehr als 90 Einrichtungen und Diensten in Karlsruhe und der Region bietet sie ein breites Spektrum an Betreuung, Beratung, Pflege und Unterstützung – von der frühkindlichen Bildung in 17 Kindertagesstätten über Angebote der Kinder- und Jugendhilfe bis zur Begleitung älterer Menschen in sechs Seniorenzentren und durch die mobile Pflege.

Eine bedeutende soziale Arbeitgeberin in Karlsruhe

1.428 hauptamtlich und geringfügig Beschäftigte arbeiten bei der AWO Karlsruhe. Hinzu kommen 172 Auszubildende und Anerkennungspraktikant*innen sowie 73 Menschen im Bundesfreiwilligendienst, im Freiwilligen Sozialen Jahr oder in einem Praktikum. Gemeinsam mit 570 Ehrenamtlichen tragen damit insgesamt 2.243 Menschen die Arbeit der AWO.

Das Tätigkeitsspektrum umfasst unter anderem Kinder- und Jugendhilfe, Kindertagesstätten, Gesundheits- und Pflegeangebote, Migrations- und Krebsberatung sowie Hilfen für Menschen, die von Arbeitslosigkeit, Sucht oder Wohnungslosigkeit betroffen sind.

Die AWO-Quadriga: vier Organisationen unter einem Dach

Die AWO-Quadriga verbindet professionelle soziale Arbeit, verbandliches und ehrenamtliches Engagement, Angebote für junge Menschen sowie den Einsatz gegen Kinderarmut:

- **AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e. V.:** Er bildet das verbandliche Fundament der AWO Karlsruhe und verantwortet unter anderem die Mitgliederarbeit, das ehrenamtliche Engagement und die sozialpolitische Interessenvertretung.
- **AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH:** Sie betreibt die professionellen sozialen Dienste und Einrichtungen der AWO Karlsruhe.

- **Kreisjugendwerk der AWO Karlsruhe-Stadt:** Der Kinder- und Jugendverband organisiert Ferienfreizeiten, Reisen sowie Freizeit- und Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche.
- **Hanne-Landgraf-Stiftung:** Sie setzt sich gegen Kinderarmut in Karlsruhe ein und unterstützt Kinder und Jugendliche durch individuelle Hilfen und die Förderung sozialer Projekte.

Lokal verankert und bundesweit vernetzt

Die AWO Karlsruhe ist Teil der bundesweiten Arbeiterwohlfahrt. Durch den fachlichen Austausch und die Zusammenarbeit innerhalb des Verbandes verbindet sie ihre langjährige Erfahrung vor Ort mit landes- und bundesweiten fachlichen und sozialpolitischen Entwicklungen.

Weitere Informationen:

www.awo-karlsruhe.de
Instagram: instagram.com/awokarlsruhe/
Facebook: facebook.com/awokarlsruhe/
LinkedIn: AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH
kununu: AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH